

# Brief-Cassetten (Papeterien)

in größter Auswahl empfiehlt zu Gelegenheitsgeschenken zu den billigsten Preisen.

Paul Rösler

## Nur Palm in ist monatlang

haltbar, weil frei von Fett säure, während Speisefette wie Butter aus gegenteiligem Grunde schon nach 8-10 Tagen ranzig werden. Palm in ist Pflanzenfett und halt so billig wie Butter (das Pfund kostet 65 s) und dabei fettreicher. Es verleiht den Speisen einen vorzüglichen Wohlgeschmack. Machen Sie nur den kleinsten Versuch mit einer 10-Pfennig Probe. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften. Niederlagen errichten die Generalvertreter für Württemberg: Gebr. Martin, Stuttgart.

## Steuer-Einzug.

Montag den 14. ds. Mts., von vormittags halb 9 Uhr an, findet der Einzug der verfallenen monatlichen Steuern auf dem Rathaus (Stadtstiegezimmer) statt. Zahlungsaufforderung zu pünktlicher Bezahlung der verfallenen Steuerhinterzinsen wird hierdurch erlassen. Den 8. November 1898.

Stadtstiege Schorndorf.

## Evang. Arbeiter-Verein.

### Stiftungsfest

am Sonntag den 13. Nov. nachmittags 5 Uhr im Schwettersaal.

1. Begrüßungsansprache von Herrn Stadtpfarrer Schott.
2. Festrede von Herrn Stadtpfarrer Gros aus Stuttgart.
3. Deklamatorium: „Um ein Haar“
4. Jahresbericht vom Vereinsvorstand.
5. Humoristisches Quartett: „Gemeinderatsitzung in Albershausen“.
6. Schlussansprache von Herrn Dekan Hoffmann.

Gesangs- und Possamentenvorträge in den Pausen. Die verehrten possiblen und aktiven Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit samt ihren Familien freundlichst zur Theilnahme an der Feier eingeladen.

In Namen des Ausschusses: Beyerlein.

Niedelbach.

## Verpachtung einer Schmiedewerkstatt.

Da der Pächter der hiesigen Gemeinde-Schmiedewerkstatt wegen Ueberfiedlung nach Walingen seinen Pacht auf 31. Dezember ds. J. kündigt hat, wird solche am Samstag den 19. November d. J. nachm. 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus wiederholt an einen Schmiedemeister auf 3 Jahre verpachtet, auch kann dieselbe käuflich erworben werden. Da im hiesigen Ort kein Schmied anwesend, würde ein solcher sein gutes Auskommen finden. Pachtliebhaber sind eingeladen. Den 7. November 1898.

Gemeinderat.

## Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

## Schuld- und Bürgerscheine

sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht d. K. W. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern d. Anstalt zu gut. — Versicherungsbeitrag ca. 48 Tanten Bolken. — Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Schorndorf: Hr. Bauerle, Kaufmann. In Stellen 1. 2. & 3. Schulst. G. Mds.

D. G. Sonne.

V. J. L.

Samstag den 12. Novbr., nachmittags 1/4 Uhr im „Waldhorn“ in Schorndorf. Vortrag; Maria Stuart.

Letzte Woche! Letzte Woche! Theater in Schorndorf.

Gasthaus 3. Waldhorn. Benefiz für Frau Luise Edel und Herrn Edel jr.

Mittwoch den 9. November (auf Verlangen) Knopflochschmerzen.

Original-Spiel in 1 Akt v. Cyrill. Hierauf: Die wie mir.

Dem Herrn ein Glas Wasser. Lustspiel in 1 Akt v. Gutz.

Zum Schluss Der künste Heinrich.

Das Schwert des Damokles. Lustspiel in 1 Akt v. G. zu Büttlich.

Durch Aufführung dieser vorzüglichen Lustspiele dem Besuche unserer verehrten Gönner zu entsprechen, laden zu achtsamem Besuche freundlichst ein. Die Benefizianten: Luise Edel und Aug. Edel jr. Anfang 8 Uhr.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

Bestes amerik. Petroleum, sowie Viktoria-Saloröl, unexplosivbar, empfiehlt Ringhiser Weiz.

## Gelegenheitskauf!

Eine Partie Hemdenbaumwollflanelle so lange Vorrat unter Preis und laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Geschwister Volz, Marktplatz.

In empfehlende Erinnerung bringe ich:

Bettleinwand, Baumwollflanelle, Fahrg- und Hemdenzeug, sowie Baumwoll- und Wollgarn. Daniel Schurr.

## Trikot-Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, Unterhosen, Unterleibchen, Jagdwesten in jeder Größe, Kragen, Manschetten, Vorhemden, weiße Herrnhemden, besonders auch nach Maß. Neuheiten in Cravatten. empfiehlt in großer Auswahl Carl Kraiss, Neue Strasse.

## Prima Schweineschmalz

per Pfd. 50 s, bei 5 Pfd. à 48 s empfiehlt fortwährend Daniel Schurr.

Die blühende Rosenzucht des 20. Jahrhunderts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchvertriebsstellen und die G. W. Mayer'sche Buchdruckerei in Stuttgart N.W. 7.

1. A. Achillides, aus Griechenland	21. G. W. Mayer, aus Stuttgart
2. A. v. Perle, aus England	22. H. v. S. v. S. v. S. v. S.
3. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	23. I. v. S. v. S. v. S. v. S.
4. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	24. J. v. S. v. S. v. S. v. S.
5. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	25. K. v. S. v. S. v. S. v. S.
6. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	26. L. v. S. v. S. v. S. v. S.
7. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	27. M. v. S. v. S. v. S. v. S.
8. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	28. N. v. S. v. S. v. S. v. S.
9. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	29. O. v. S. v. S. v. S. v. S.
10. A. v. S. v. S. v. S. v. S.	30. P. v. S. v. S. v. S. v. S.

## Edel-Maronen

empfiehlt Carl Schäfer.

Maß- & Freispulver für Schweine von Gev. Böber, Frankfurt a. M. Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.

Vorteile: Große Futtererparnisse, schnelles Fettwerden, reiches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Krebs-Wiense gibt den schönsten Glanz. Zu haben bei Carl Schäfer am Markt.

EYACH Sprudel. Ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Reess, Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

erschient Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 s, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 s. Inserationspreis: eine halbpaltene Zeile oder deren Raum 10 s, Restameilen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

N. 174.

Freitag den 11. November 1898.

63. Jahrgang.

## Wochenschau.

Schorndorf, 11. November.

Seine Majestät der König hat sich letzten Montag nach Friedrichshafen begeben, um einige Tage in den dortigen Waldungen zu jagen. Das junge erpflanzliche Weidloch Gepar hat sich von Weidenhau nach der Schweiz begeben und hält am 10. Nov. seinen Einzug in Neuweid, wofür dort bereits großartige Vorbereitungen getroffen sind. Später wird das junge Paar nach Potsdam überföhrt, wo der Erbprinz von Weid als preussischer Offizier dienen wird. Herzog Albrecht von Württemberg, welcher bekanntlich als preussischer Generalmajor gleichfalls in Potsdam dient, ist in voriger Woche mit seiner ganzen Familie nebst Dienerschaft dorthin übergeföhrt. — Der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abg. über die Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder stimmt dem Gesetzentwurf in allen wesentlichen Punkten zu, doch soll das Gesetz erst mit der Etatsperiode 1899 bis 1901 in Wirksamkeit treten, aber nicht wie vorgeschlagen, schon mit dem 1. April 1898. Die Kammer der Ständesherren begann ihre Sitzungen schon am 8. Nov. vormittags 1/10 Uhr, und zwar mit der Beratung des Einkommenssteuergesetzes, während die Kammer der Abgeordneten erst nachmittags zusammentrat, um zunächst einige Petitionen zu erledigen.

Das deutsche Kaiserpaar ist von Jerusalem wieder abgereist und über Beirut in Damaskus eingetroffen. Nach einer Meldung aus Madrid soll die Kaiserin nach „Hohenoller“ mit dem deutschen Kaiserpaar auf der Rückreise in Cadix anlegen, für welchen Fall die Spanier unserem Kaiser ein Geschenk entgegenbringen und ihn nach Cadix geleiten lassen wollen. Ein solcher Aufbruch würde, falls er sich bestätigt, einen sehr ausgeprägten politischen Beizeugnis bedeuten; denn bekanntlich haben die amer. Friedensverhandlungen in Paris plötzlich die Abtretung der ganzen Philippinengruppe von Spanien verlangt, obgleich davon in den Friedenspräliminarien keine Rede war. Von offiziellen deutschen Blättern ist zwar berichtet worden, andere Mächte hätten ein näherliegendes Interesse an der Philippinenfrage als Deutschland, aber neuerdings ist gleichfalls von einem offiziellen Blatt der nicht eben bedeutungslose Satz geschrieben worden, es könne Deutschland nicht gleichgültig sein, ob die Philippinen den Spaniern oder den Amerikanern gehören. Die Blätter, welchen das deutsche Reich immer noch ein Greuel ist, bezeichnen dieses Wort

als einen kalten Wasserstrahl nach Washington und möchten die Amerikaner natürlich gegen uns aufreizen.

Im Herr. Landtag sind recht unsaubere Dinge über die Verwendung von Staatsgeldern seitens des früheren Ministerpräsidenten Baden besprochen worden und dem jetzigen Ministerpräsidenten, Graf Thun, ist es nicht gelungen, die Handlungsweise Badens moralisch zu rechtfertigen.

Die Engländer setzen ihre Kriegserklärungen zu Wasser und zu Land mit einem sicherhaften Eifer fort, und zwar nicht eben im geheimen, wie dies sonst überall zu geschehen pflegt, sondern sie machen ihre Absichten, Maßregeln geradweg bekannt, sogar die in Ostasien stationierten Kriegsschiffe, namentlich die in Wei-hai-wei liegenden, haben volle Kohlenladungen eingenommen und sich klar zum Gefechte gemacht. Jetzt den Franzosen den Krieg zu erklären, liegt für die Engländer kein planvoller Grund mehr vor. Man vermutet deshalb, daß die Rüstungen entweder gegen China und Rußland gerichtet sind, weil angeblich die Russen Rußland militärisch befestigt haben sollen, was die Engländer schon früher nicht leiden zu wollen erklärt hatten, oder aber, daß die englische Regierung nunmehr feierlich das dauernde Protektorat Englands über Ägypten proklamieren und allen etwa dagegen protestierenden Mächten zeigen wollen, daß England bereit sei, sein angebliches Recht auf jenes Protektorat bis aufs äußerste zu verteidigen.

Wie unter solchen lärmenden Kriegserklärungen Englands und angesichts der geradezu unerschämten Forderung der Amerikaner auf die Philippineninseln in nächster Zeit der von russischen Jaren vorgeschlagene Abrüstungskongreß zusammentreten können soll, ist unerfindlich. Freilich hat der spanische Ministerpräsident erklärt, er hoffe, daß die Friedensverhandlungen in wenig Tagen beendet sein werden, voraus man den Schluß zieht, daß die Amerikaner doch schließlich auf die Philippinen verzichten, um ihre übrige Siegesbeute nicht aufs Spiel setzen zu müssen.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Novbr. 242. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Tagesordnung: Petitionen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3/4 Uhr, indem derselbe die Kollegen bei dem Beginn einer kurzen aber hoffentlich erfolgreichen Tagung begrüßt. Hierauf widmete derselbe dem 7. Mit-

glied Domkapitular v. Linsenmann warme Worte der Anerkennung. Der Verordnete habe mit großer Eingabe an den Arbeiten des Hauses teilgenommen. Das Haus erhebt sich zu dessen Ehren von den Sigen. An Stelle des Dr. v. Linsenmann ist Domkapitular Stiegele in die Abgeordnetenversammlung gewählt worden. Nach weiteren Mitteilungen wird die Kammer bereits morgen wieder auf kurze Zeit auseinandergehen. Nach Verlesung der Einläufe kommen zwei Petitionen zur Beratung, über welche zur Tagesordnung übergegangen wurde.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Beibehaltung des Domkapitulars Stiegele. 2. Ueberreinkunft mit der Nordd. Hagelversicherungsgesellschaft.

— 243. Sitzung. Präsident Payer eröffnete dieselbe. Beratung über eine Aenderung des Vertrags mit der Nordd. Hagelversicherungsgesellschaft betr. die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Herr Schick: Wie bekannt, wäre die Nordd. Hagelversicherungsgesellschaft, genötigt, eine Nachschußprämie von insgesamt 373 500 M zu erheben. Dies wäre aber den Versicherungen nicht allein sehr unangenehm, sondern es würde eine solche auch von schädlichem Einfluß auf die Versicherungsnahme im nächsten Jahre sein. Die Reg. schlägt daher vor, daß der staatliche Fonds die Nachschußpflicht trägt, insofern sein Bestand ausreicht. Im nächsten Jahre soll der Fonds gebildet werden durch die Erhebung eines weiteren Zuschlags von 10 Prozent der Prämie. Auch bei Annahme dieser Aenderung werden die Versicherungen immer noch eine erhebliche staatliche Unterstützung genießen, jedenfalls aber durch die Gesamterhöhung der beiden Aenderungen sich einer erhöhten Steigert ihrer Leistungen und der Bewahrung vor Nachschüssen erfreuen.

Minister v. Bischof glaubt, daß sich doch eine Einigung zwischen der Reg. und der Nordd. Ges. erzielen lasse. Kame es aber dazu nicht, so wäre die Gründung einer freiwilligen oder Zwangshagelversicherung in Württ. zu erwägen; die Reg. würde den letzteren Weg für den gangbareren halten.

Die Reg.-Vorlage wird einstimmig angenommen. Gauhmann-Gerard. tabelt, daß die Reg. immer noch nicht die Ausführungsbestimmungen zum Bürgerl. Gesetzbuch publiziert habe. Jetzt herrsche Stoffmangel und später werde man vor Stoffüberfluß nicht wissen, wo aus und ein. Gröber schließt sich dem Vorredner an und be-

## Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Gahn. (Nachdruck verboten.)

64. Fortsetzung.

Von unruhiger Scheu befangen, sah sie im Saale umher. Sie hatte es einem Gerichtsdiener abgeliefert, daß der Bedienter auch unter den vielen Leuten war, die den Saal füllten. Aber sie erblickte keinen, den sie für ihn halten konnte, soweit sie sich auch umsahnte. Unter den Richtern waren heute auch fremde Herrn, die sie noch nicht gekannt. Einer von den beiden, die bereits hinter der Anklagebank saßen, war gewiß der berühmte Verteidiger, kalkulierter Name, und mußte die Herren angelegentlich. Welcher mochte es sein, der große Schwärze, aber der mit dem blonden Vollbart und der goldenen Brille? Endlich begannen die Verhandlungen. Es ging alles anfangs, wie es bisher immer gewesen. Die Anklage wurde verlesen und die Zeugen vernommen. Etwas Neues kam dabei nicht heraus.

Die Sternwirtin nur hatte, soweit es sich mit ihren bisherigen Aussagen vertrag, diesmal nicht gar so hart vom Richter gesprochen und die Vernehmlichkeit ihres Mannes mit vernünftiger Stimme hervorgehoben. Bedienter sollte es auch hören, wenn er im Saale war, dachte sie. Aber der Staatsanwalt sprach doch so bitter und nachweislich nicht, die Mächte im Hofe zuzubringen. Es

wurde seitens der Zeugen im Gegenteil mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß der Wirt sich in den letzten Monaten vor seinem Verschwinden, nur selten ins Freie begeben habe und zwar aus einer unerklärlichen krankhaften Angst vor dem Wirtzer, der ihm nachweislich niemals abel wolkend war und sich gerade ihm gegenüber als ein geübterer Gärtiger erwies. Ein Zufall aber wollte es, daß sich die Männer in jener Nacht begegneten. Der Wirt findet den Wirtzer unter des Knechtes Schlafkammerfenster, wohin er sich postiert hat, um ihn wegen seiner Frau zur Rede zu stellen. Der Wirt erblickt den Wirtzer, schreit auf, ruft ihn an und bittet ihn, von seinen krankhaften Vorstellungen erfüllt, ihm nichts anzuhören. Das haben die Mächte angehört. Dann sieht er nach dem Wirtzer und fährt in seinem Angeständnis fort. Mäßig verstimmt dasselbe. Zwei Minuten später vorher hat der Wirt geschrieben, hat gelacht.

In zwei Minuten also sollte der Wirtzer ihn getötet und bis an den See geschleppt und hineingeführt haben. Von all dem sollte die Wirtin, die bis an den Wirtzergarten den stehenden Schritten gefolgt ist, die sie vernommen haben will, nichts bemerkt haben? Der stehende war der verwundete Wirtzer. Entweder mußte er also zur Zeit, da die Wirtin seine Schritte hörte, den Wirt schon in den See geführt haben, — freilich könnte er dann nicht zwei Minuten vorher ihm Hofe geschrien haben — oder er hatte den Getöteten aufgenommen und

der Wirtzer selbst sah mit tief herabgebeugtem Haupt auf seiner Bank und sah mit finsterner Stirn vor sich nieder, als ginge ihm die Verhandlung nichts an, und als er zum Sprechen kam, sagte er nur: „Ich bin unerschuldig. Aber mir ist's gleich, verurteilt mich nur und macht ein Ende!“

Damit ließ er sich wieder schwer auf die Bank niederfallen. Da erhob sich der Verteidiger hinter ihm. Es war der Schwarzhaarige. In glänzender Rede wies er nach, daß es eine Unmöglichkeit sei, der Wirtzer könne den Wirt in der kurzen Zeit, da man sein Schreien gehört und die Zeugen herausgekommen seien, erschlagen und in den See geschleppt haben. Es könnten ja nach Darstellung der Zeugen kaum zwei Minuten in der Zwischenzeit vergangen sein, wo man den Wirt habe schreiben hören und ihn darauf vernimmt habe. Außerdem aber müsse der Wirtzer ein merkwürdiges Abhängungsvermögen besessen haben, daß er den Nachbarhof in der Erwartung aufgeschaut haben sollte, den Wirt dort in später Nacht anzutreffen.

merkt, es gäbe auch viele Leute auf dem Lande, die mitarbeiten wollen. Man möchte auch endlich wissen, wo man mit der freiwilligen Gerichtsbarkeit zc. hält. — Die Einberufung der nächsten Sitzung wird dem Präsidenten überlassen.

**Tagesbegebenheiten.**

**Aus Schwaben.**

In Gaisfacht ereignete sich dieser Tage nachmittags 2 Uhr im Bahnhofs-Hotel ein Unglücksfall, der leicht schwere Folgen hätte mit sich bringen können. Im Garten des fraglichen Hotel 3 standen einige Kochenapparate, von denen gestern Abend einer von einem Stuttgarter Herrn für 200 M gekauft und infolge dessen auch sofort in ein Parterretotal geschafft wurde. Heute nachmittags kam nun der jetzige Eigentümer des Apparats und wollte sich durch den Hausknecht des Hotels den Mechanismus zeigen lassen. Dieser, der den Apparat scheinbar nicht genügend kannte, machte den Hauptknoten auf und hielt ein brennendes Licht daran, worauf der Apparat mit einem donnerähnlichen Knack explodirte. Sämtliche Fenster scheiben im Lokal wurden dabei hinausgeschlagen und im Hofraum ein großes Loch verursacht, der Hausknecht auf die Seite geschleudert. Auch einige Thüren und mehrere Fensterrahmen im Hausdahn wurden total zertrümmert. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß Personen nicht verletzt wurden, es ist dies nur dem Umstand zuzuschreiben, daß nur wenig Gas sich in dem Apparat befand. Wäre derselbe stärker gefüllt gewesen, so wäre fernerlich der Schaden ein erheblich größerer gewesen.

**Gaisfacht.** In einer Wohnung der Marktstraße stellte vor einigen Tagen eine Frau einen Kochtopf voll siedender Fleischbrühe auf den Tisch, neben dem gerade das Kinderspielzeug mit dem ca. 1 Jahr alten Kind stand. Während der kurzen Abwesenheit der Frau warf das Kind den Topf um und wurde darauf verbrüht, daß es gestern seinen Verletzungen erlegen ist.

**Schltingen.** Am Montag wurde in aller Frühe die hiesige Landjägergesellschaft nach Altbach und Plochingen gerufen. Außerhalb des erkannten Ortes waren am Montag nacht 2 Arbeiter aus Deizisau in Streitigkeiten geraten, während deren Verlauf auch das ledige Messer wieder eine Rolle spielen mußte. Der eine von den Raufbolden erhielt einen Stich in die Schulter in der Gegend der Schlagader, sowie noch sonstige schwere Verletzungen, daß er blutüberströmt zusammenbrach und am Abend nach Plochingen verbracht werden mußte, wo er lebensgefährlich darniederlag. Der Thäter wurde Dienstag Abend an das Amtsgericht Schltingen eingeliefert.

**Schltingen.** Eine gemeine Messerfaßre spielte sich Donnerstag vormittag in einer Wirtschaft der mittleren Deutaustraße hier ab. Ein aus Rußland gebürtiger 30 Jahre alter Schloffer namens Walker, der kurz zuvor vom Kgl. Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs bestraft worden war, traf in der Wirtschaft mit seinem Ankläger zusammen. Es kam zwischen ihnen zu einer Auseinandersetzung, bei welcher Walker ein Bierglas ergriff und es dem andern ins Gesicht warf, daß dieser eine große Wunde davontrug. Nun wurde der Thäter vom dem Wirt und dem andern Anwesenden genötigt, er zog aber das Messer, sprang damit einem kühnenden Haderbüchsen nach und schlug diesen in der Nackseite in den Rücken, so daß sich der Betreffende sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Ob die Verwundung gefährlich ist, läßt sich noch nicht feststellen. Der Thäter ist verhaftet.

**Hohwälden.** Mittwoch nachmittags 1 Uhr wurde in dem nahen bei Hohwälden gelegenen Walde „Sohruden“ der 13 Jahre alte Jakob Schmid von hier im Gesicht schwer verletzt und blutüberströmt angetroffen. Derselbe gab an, daß er von einem Unbekannten, wahrscheinlich einem Jäger, einen Schrotschuß ins Gesicht erhalten habe. Die vom Schultzeinam hier veranfaßten Nachfragen nach dem Thäter blieben erfolglos. Ein war gerade im Begriff, mit der Wast in sein Haus zu fliehen, um sie später in den See zu versenken. (Fortsetzung folgt.)

**Die Palästina-Reise des Kaisers.**

20. Das tote Meer. Gegen Mittag langten wir am toten Meer an und zwar in der Nähe der Stelle, wo sich der Jordan in dasselbe ergießt. Das Land, welches wir nach Ueber-schreitung des Rakkien-Gebirges etwa eine Stunde vor dem Meer passierten, ist alter Meeresboden und weist über, wie die ganze Umgebung des Meeres, dessen bitter-salziges Wasser keine Vegetation aufkommen läßt. Wir waren hier am tiefsten Punkte der Edoberfläche angelangt, denn das tote Meer liegt nahe an 400 m unter dem Wasserpegel des Mittelmeeres, an seiner tiefsten Stelle soll es sogar noch 400 m tief sein; es ist nur im Norden, wo wir uns befinden, von der Ebene des Jordan, begrenzt, an allen Seiten erheben sich steile Felsen, zum Teil vulkanischen Ursprungs. Der südliche Teil des Sees, an welchem die untergegangenen Städte Sodom und Gomorra gesucht werden müssen war trotz der wieder lagenden Sonne in Nebel gehüllt; es soll dieses stets der Fall sein, da das tote Meer keinen Abfluß hat und die ganze täglich vom Jordan zugeführte Wassermenge, die einer 13 1/2 mm dicken Wasser-schicht entspricht, verdunstet.

heute vormittag von Kirchheim eingetroffener Landjäger hatte mehr Glück. Nachdem der Verletzte auch diesem gegenüber fest behauptet hatte, „er sei wahrscheinlich von einem Jäger getroffen worden“, begab sich dieser an den Thäter und fand dort Papierprossen von dem Schultze des Verletzten; auch noch andere Umstände haben darauf hingewiesen, daß der Verletzte sich die Verletzung selbst zugezogen haben müsse. Schließlich gelang es auch dem Landjäger, daß er sich ein Patent Schießpulver zu verschaffen gewußt habe, damit er beim letzten Manöver gefundene Patronenfülle geladen und losgelassen habe. Dabei sei ihm die Pulverladung ins Gesicht gegangen. Um von den Eltern keine Vorwürfe zu bekommen, habe er dieses angegeben. Der Verletzte ist in ärztlicher Behandlung und es ist fraglich, ob er nicht das eine Auge verliert.

**Schw. Der hiesige Stadt- und Spitalwundarzt Röhrer wurde vorgestern nacht um 11 Uhr zu einem Kranken nach Altbach gerufen. Nicht weit von der Stadt entfernt, in der Mitte der Steige, wurde er von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. Röhrer war sein ganzes Leben in hiesiger Gegend thätig. Er war lange Zeit in Altbach, wo er zugleich den Gasthof zum Hirsch innehatte. Später praktizierte er in Altbach, und in den letzten Jahren hier. Er war wegen seiner Thätigkeit und seines biederen Charakters bei jedermann geschätzt.**

**Seitbronn.** Zwei schon vielfach vorbestrafte Arbeiter von hier verübten Mittwoch Abend groben Unfug. Auf dem Trottoir gehend, spannten sie eine Schnur aus und fingen Vorübergehende damit auf. Dabei erwischten die Thäter einen taubstummen Hefeuer und wollten ihm eben die Schnur am Hals festziehen, als er sie noch gerade losriß und einen der Thäter packte. Dieser aber verfehlte dem Taubstummen einen Faustschlag ins Gesicht, daß dieser den Thäter fahren lassen mußte, worauf beide Unthöde die Flucht ergriffen. Bald darauf gelang es, die beiden einzufangen und in Sicherheit zu bringen. Auffallend ist, daß bei diesem Vorgange noch ein gleichwertiger Kamerad der beiden und die Mutter eines derselben in nächster Nähe standen, so daß man fast glauben könnte, es sei auf etwas anderes abgesehen gewesen und nur verfehlt worden, weil sofort Leute zur Stelle waren.

Aus dem Postwagen, welcher die Strecke Wilsbach-Spiegelberg fährt, ist am letzten Sonntag auf bis jetzt unangeklärte Weise ein Postbeutel mit 1120 Mark Inhalt abhanden gekommen. Der Beutel wurde später mit mehreren eröffneten Briefen, aber ohne Geld, aufgefunden.

**Schl.** In verfloßener Nacht wurden in Gessenthal hiesigen Oberamts, einem Zimmermann und seinen Söhnen alle ihre Sonntagskleider, die einen bedeutenden Wert repräsentieren, entwendet.

**Vom Bodensee.** Der Dsthandel ist in letzter Zeit wieder lebhafter geworden. Sanken die Preise infolge der bedeutenden Einfuhren aus der Schweiz, Südtirol und Esternmark, so sind sie nunmehr wieder in die Höhe gegangen. Das Obst, das jetzt zu Markt gebracht wird, ist allerdings auch ausgiebiger und haltbarer. Die Preise auf den Obstmärkten bewegen sich jetzt zwischen 3.80 M und 4.20 M. Das Tafelobst hat jetzt eine kleine Preissteigerung erfahren: per Ztr. M 5.40—6.20.

**Deutsches Reich.** — Aus Friedrichsruh wird gemeldet, Fürst Herbert Bismarck habe jetzt bestimmt, daß die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürsten v. Bismarck in dem neu erbauten Mausoleum am Sonntag den 27. Nov. erfolge. Bismarcks Leiche, die einbalsamiert und eingeschifft ist, steht seit dem Vortage immer noch im Särgebühnen des Schlosses, wo eine ständige Wachenwache gehalten wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt wiederholt den hauptingen der freirechtigen Presse über die Fleischnot in Deutschland entgegen. Das Blatt weist an der Hand

Die warme Temperatur, die gegen die frische Luft Jerusalems sehr abfiel, erklärte sich dadurch, daß wir uns 1154 m tiefer als in Jerusalem befanden, 393 m, wie schon gesagt, unter dem Niveau des Mitteländischen Meeres. Das Wasser des toten Meeres ist außerordentlich bitter, der Jordan, von dem täglich ein Zufluß von 6 Millionen Tonnen süßen Wassers hereinkommt, vermag es nicht zu verflühen, es enthält immer 25 Proz. feste Bestandteile, worunter 7 Proz. Kochsalz. Im Süden sind die großen Salzlagern, mit denen es in Verbindung steht und die dem Wasser einen so scharfen, bitteren und salzigen Geschmack geben, daß man es sofort wieder ausspeihen muß. Das Wasser ist durch diese starke Beimischung so schwer, daß es für einen menschlichen Körper unmöglich ist darin unterzutauchen, das Wasser trägt ihn immer wieder in die Höhe. Auch wirkt es alles Holz, welches der Jordan hineinspült, sofort wieder aus Ufer, welches von Baumstämmen und Flecken bedeckt ist. Etwas Schiff und kleines Gefährt befindet sich übrigens in der Nähe des Meeres, wo wir hinführen wollten.

— Nachdem wir am Meeresufer während einer kleinen Pause geruht hatten, verließen wir das unwirtliche Gestade und ritten durch die weiße Ebene soweit hinaus, bis wir an einer im schönsten Blau prangenden Stelle an dem Jordan kamen und zwar an dem Ort, an welchem dem Christ von Jodannes getauft sein soll. Hier wachten wir bei einer schönen Dampfpappel Halt, und mein Freund füllte sich eine Flasche voll Jordan-

wasser, zur Tausch seines Erstgeborenen. Im Höhenzollernhause ist es Tradition, daß die Taufe mit Jordanwasser geschieht. Der Jordan ist kein großer Fluß, an dieser Stelle etwa 33 m breit, aber ziemlich reißend; das Ufer, an dem wir uns befinden, war flach und mit Balsam-Pappeln, Tamarinden und Weiden bedeckt, das andere Ufer steil und felsig. Das Nordthal, welches bis Jericho noch mehrere hundert Meter unter dem Niveau des Meeres liegt, gegen Wände geschützt und durch den Jordan in jeder beliebigen Weise zu bewässern ist, könnte eines der größten und dankbarsten Gemüse-Gründe der Welt sein.

ber-Ergebnisse der Viehzählung nach, daß sich die Schweinehaltung in Deutschland in solchen Maße vermehrt hat, daß die Deutung des durch die Bevölkerungszunahme bewirkten Mehrverbrauchs von Schweinefleisch durch die Steigerung der inländischen Schweineausfuhr als zweifellos ausreichend angenommen werden muß. Der Bevölkerungszuwachs beträgt im Reich in 5 Jahren etwa 5%. Die Zahl der Schweine hat sich in den Jahren 1892—97 um 17,26% vermehrt. Selbst wenn man von dem Zuwachs von mehr als 2 Millionen Schweinen die von freiständigen Blüthen herausgerechnete Mehr-Einfuhr von 800 000 Schweinen abzieht, verbleibt eine Steigerung von über 10 Prozent, also mehr als das Doppelte der Bevölkerungszunahme.

— Der Süd-Thüringer Kriegerbund hat die Frage der Ausschließung von Sozialdemokraten aus den Kriegervereinen in einem Rundschreiben an die ihm zugehörigen Vereine wie folgt geregelt. Es sind unbedingt auszuschließen: 1. Kameraden, die bei Reichstags- oder Landtagswahlen ihre Stimme für sozialdemokratische Kandidaten abgegeben haben; 2. Kameraden, die sich an sozialdemokratischen, Veranstaltungen, Festlichkeiten, Aufmärschen, Selbstmählungen und dergleichen beteiligt haben; 3. Kameraden, die auf nachweisbare Art bei Versammlungen, in Wirtschaften oder bei anderer Gelegenheit sozialdemokratische Gesinnungen ausgeprochen oder bekräftigt haben.

— Trotz der Beilegung des Faschodastrittes wird die politische Lage offenbar nicht friedlicher, sondern die Gegensätze spitzen sich zu. Die französischen Blätter erörtern die Rede Salisbury's und der englischen Presse weiter und erklären, die Räumung Faschoda erwirde nichts anderes, als daß Frankreich sich einer Macht gegenüberbehalte, deren Feindseligkeit deutlich genug, daß Frankreich entweder auf seine Kolonien verzichten oder deren Verteidigungsmittel durch ein großes Kolonialheer und eine gut besetzte Marine reorganisieren müsse. — Inzwischen werden die englischen Räumungen eifrig fortgesetzt. Es kommt hinzu, daß Rußland Wien macht, sich offen auf die Seite Frankreichs zu stellen. In russischen Blättern ist viel von der ägyptischen Frage die Rede. Wenn Rußland wirklich, was kaum anzunehmen ist, die ägyptische Frage aufrollen will, so bedeutet das eine so entschiedene Stellungnahme gegen England, daß man auf weitere Entwicklung der Dinge sehr gespannt sein kann.

— Entgegen der von einigen Blättern verbreiteten Behauptung, es sei nicht erwiesen, daß es sich bei der Verhaftung der Anarchisten in Alexandria um einen Nordanschlag gegen Kaiser Wilhelm gehandelt habe, bringt der „Popolo romano“ folgende Mitteilung: „Während sich vor dem Konsulatsgericht in Alexandria die Untersuchung wegen der bekannten Thatsachen abspielt, betätigen die der Regierung zugehörigen Nachforschungen den Ernst und die Bedeutung des Komplotts, dem die durch den Eifer unseres Konsulats und Dank der Unterstützung der Lokalpolizei entdeckten Bomben dienen sollten.“

— Vom Schicksal der Arbeiter-Groschen redet folgende Notiz in Hamburger Blättern: Der zweite Bevollmächtigte des „Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter“, Heinrich Bienen, der gleichzeitig erster Vorsitzender der „Bereinsfällige Gmsbüttel“ ist, wurde verhaftet. Er ist geständig, seit Juli d. J. Unterzahlungen zum Nachteil der von ihm vermaltenen Kassen ausgeführt zu haben und zwar hat er der Liquidationskasse 332,32 M, der Verbandskasse 235,86 M, der Sammelkasse für den Vätererwerb 58,90 M und von den Sammelgebern der Kartell-Leitung 11,50 M veruntreut. Er verdeckte die Unterzahlungen dadurch, daß er, wenn in einer Kasse etwas fehlte, den Fehlbetrag aus einer andern Kasse deckte.

Reguliert, gedruckt und verlegt von J. Bödler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

„Henneberg-Seide“ — nur echt, wenn direkt ab meinen Webstühlen bezogen. schwarz, weiß und farblich, von 75 Pfg. bis 18. 65 P. M. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus, Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (K. u. k. Hofl.) Zürich.

**THEE-MESSMER** — Verfeinerte Mischungen M. 3.50 und 2.80 per Pfund. Probepackete 60 und 80 Pfund per M. 0.50 an Bahnhöfen.

**Maull- und Klauen senche.**

Nach Mitteilung des R. Oberamts Weilheim vom 10. d. Mts. dürfen zu dem am 14. November d. J. in Rudersberg stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Weilheim, in denen die Maul- und Klauen senche herrscht, nicht zugetrieben werden. Schorndorf, den 10. November 1898.

**In das Genossenschafts-Register**

ist heute zu Nr. 2 Konsumverein Schorndorf e. G. m. b. H. eingetragen worden, daß in der Generalversammlung vom 5. November 1898 zu Mitglieder des Vorstandes auf die Dauer von 1 Jahr gewählt worden sind: 1. Johann Gottlieb Habertern, Schmied, als Geschäftsführer, 2. Kaspar Goltz, Schlosser, als Kassier, 3. Gustav Lenz, Maler, als Kontrolleur, sämtlich von Schorndorf. Schorndorf, 7. November 1898.

**alte Baumaterialien,**

Am Montag den 14. d. Mts., nachmittags 1/2 1 Uhr werden beim früheren Förstereis Haus verschiedene alte Baumaterialien, worunter 1 Remiseholz, altes Holz, alte Werksteinplatten und 1 alter Dampfkessel in öffentlicher Versteigerung verkauft. K. Kameralamt Schorndorf.

**Viegenchafts-Verkauf.**

Die Erben der verstorbenen Frau Stadtdörster Fischer's W. von hier bringen am nächsten Montag den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im Aufreiß zum Verkauf: Ein Stück Wohnhaus mit Zwerchhaus und gewölbtem Keller beim Spitalhof, 16 a 37 qm Gras- und Baumgarten hinter der Wirt, in welchem sich mehrere Baupläne befinden, 14 a 31 qm Acker bei dem Unholdenbaum, 17 a 01 qm Baumwiese im Ottilienberg. Die Viehhäber werden hiezu eingeladen. Den 9. November 1898.

**Steuer-Einzug.**

Montag den 14. ds. Mts., von vormittags halb 9 Uhr an, findet der Einzug der verfallenen monatlichen Steuern auf dem Rathaus (Stadtpflegezimmer) statt. Zahlungsaufforderung zu pünktlicher Bezahlung der verfallenen Steuerpflichtigkeiten wird hiezu erlassen. Den 8. November 1898.

**Die Erdarbeit und das Verlegen von Gubrohren**

zu einer Wasserleitungsverlängerung in der Ulrichstraße, und zu den anschließenden Kanalisierungen im Gesamtbetrage von 270 M wird im Submissionswege, getrennt oder zusammen, vergeben. Offerte wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag den 12. November, vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden. Die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auf kommt die Stadtpflege Schorndorf.

**Herstellung eines Cementtrottoirs**

zur gleichen Zeit und unter den gleichen Verhältnissen zur Vergebung. Aufschubsumme hiezu 80 M. Schorndorf, den 11. Nov. 1898. Gaifer, Stadtbaumeister.

**Antwerpen nach New York und Philadelphia**

Auskunft ertheilen: Red Star Line Antwerpen N. F. Widmann, Schorndorf. Weiteilsbach. Ein hübsches Logis für eine kleine, ruhige Familie passend, hat zu vermieten. Justus Löff.

**Annoucen-Expedition Rudolf Mosse**

Telephon No. 602, Stuttgart Königsstrasse 32! Annoucen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung, entgegengenommen. Bei grösseren Inseritions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze, Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoucen werden bereitwilligst geliefert.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben in der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

**Verkaufungen.**

Beuteilsbach. In Zwangsversteigerungsachen kommen am Samstag den 12. November, nachmittags 2 Uhr im öffentl. Aufreiß gegen Versteigerung zum Verkauf: ca. 8 Ztr. Heu und Oehmd, ca. 45 Stk. Korngarben, 2 Fässer (ca. 400 und 300 Liter haltend). Zusammenkunft beim Rathaus. Den 10. November 1898. Gerichtsvollzieher Reller.

**Gelegenheitskauf!**

Eine Partie Hemdenbaumwollflanelle solide Ware, so lange Vorrat unter Preis (gestrickt die Elle 28 Pf., kariert 28 Pf.) und haben zu zahlreichen Bezug ergeben ein. Geschwister Volz, Marktpl.

**Möbeltransporte**

Christian Hauber, Güterbeförderer.

**Baumwoll- und Wollgarn.**

Daniel Schurr.

**Rohe Caffee, blau, Rohe Caffee, gelb, Geröstete Caffee, eigene Brennerei, Sußzucker, Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Ristke und Anbruch, äußerst billig empfiehlt Carl Schäfer am Marktpl.**

**Revolver Pistolen**

Gustav Bacher, Wetzlar, oberer Marktpl.

**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

**Brantkränze**

Frau Lenz, Blumen-Geschäft Vorstadt.

**Keine Schneiderin**

Keine Schneiderin, Stuttgart.

**Roststäbe**

Roststäbe, Schwab. Gmünd.

**Gut Heil!**

Taschenliederbuch für die Turner Schwabens.

Paul Heiler.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Invertionspreis: eine halbpaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 S., Reklamazeilen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 175.

Samstag den 12. November 1898.

63. Jahrgang.

### Ein Ankläger.

Als vor einiger Zeit der Korbmacher Ernst Fischer in seiner Broschüre „Der Wert der Sozialdemokratie für die Arbeiterklasse“ nachwies, daß die sozialdemokratischen Führer nur auf den eigenen Vorteil, nicht aber auf den der Arbeiter bedacht seien, da ergoß sich eine Flut von Schmähungen über den Verfasser. Er wurde in der Partei-Presse der Unwürdigkeit geziehen und persönlich verächtlich. Die Angaben selbst wurden allerdings nicht widerlegt, weil sie eben nicht widerlegt werden können; dem Fischer hat — wie er in einer neuen „Im Kampf mit den Führern der Sozialdemokratie“ betitelten Broschüre nochmals feststellt — nur Thatsachen angeben.

Früher eifriger Sozialdemokrat, ist Fischer durch Erfahrungen zum Erkenntnis gekommen, wie viel in der Sozialdemokratie faul ist. „Man muß eben — so sagt er — Erfahrungen sammeln, lernen und nochmals lernen, ehe man wirklich ein Würdiger mitsprechen kann. Jahrelang bin ich ein stiller Beobachter der Vorgänge in der Sozialdemokratie geblieben, ich habe mich nicht im Innern in Schimpfereien gegen die sozialistischen Führer ergangen, sondern nach reiflicher Überlegung und gestützt auf jahrelang gesammeltes Material bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es Bahnsinn ist, einer Partei anzugehören, die sich in Utopien bewegt und niemals das Gute und Wahre will, was dem Menschen Freude und Wohlstand bringt.“

Auch in seiner neuen Broschüre führt Fischer eine Reihe von Vorgängen an, die auf die Zustände in der sozialdemokratischen Partei ein großes Schlaglicht werfen. Unter anderem erzählt er die Geschichte eines Parteigenossen namens Baum, die bezeichnend ist für die Art und Weise, wie die sozialdemokratischen Führer ihre Anhänger ausnützen und dann verlassen: Baum war ein armer Fabrik-Arbeiter, der 15 Kinder sein eigen nannte. Sein Verdienst war 24 Mark pro Woche, wovon er einen großen Teil der Partei opferte, denn er war Vertrauensmann und Tag und Nacht für die Partei thätig. Baum ließ hauptsächlich seine Familie hungern, um nur ja seiner Stellung in der Partei gerecht zu werden.

Aber das Unglück verschonte auch diesen willensstarken, fruchtlosen Mann nicht; er wurde schwer krank, gelähmt, verlor die Sprache, so daß er Jahre im Krankenbette zubringen mußte. Das Glend der Familie war groß, aber die reichen Führer der sozialdemokratischen Partei hatten kein Gehör für die arme Frau mit ihren hungernden und fridernden Kindern, für die Frau und Kinder, die sich auch schon, indem sie bei der Verbreitung von sozialdem. Schriften mithalfen, der Partei dienbar gemacht hatten. Als Baum etwas genesen war, begab er sich persönlich zu seinem Genossen Bebel, doch dieser hatte nur ein Adjektiv für sein Unglück. Ein Pferd, welches ausgegeben, alt und schwach wird, bemerkt Fischer hierzu — erhält von seinem Herrn das Grabenbrot; ein braver Genosse im Dienste der Partei Bebel's erhält einen Fußtritt, wenn er seine Grobheit nicht mehr geben und seine Dienste nicht mehr verrichten kann.

Ein Arbeiter gilt in der Sozialdemokratie in der That nichts; die Hauptsache ist: Wo bleiben die Führer? Arbeiter — so führt Fischer aus — seht doch genau hin und betrachtet euch einmal ordentlich, welche euch Brot nach eurem Tode versprechen und, so lange ihr lebt, sich wie Parasiten an euch hängen und sich von eurem Schweiß und Brot ernähren! Außerlich wohl zeigen sie Armut, im Geheimen aber häufen sie Kapitalien auf und bringen ihren Reichtum in Sicherheit. Wenn jemand die Wahrheit erzählt, so haben sie kein menschliches Gefühl, sondern vernichten ihn. Mitleid ist bei den Leuten Schwäche, des Gegners entledigt man sich auf jede Art und Weise.

So urteilt ein Mann, der mit den Parteiführern Jahre lang verkehrt und sie gründlich kennen gelernt hat.

### Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die Pfarrei Schopfloch, Dekanats Kirchheim u./Teeß, dem Pfarrverweser Paul Rieger in Schornbach.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

Schorndorf, 13. Nov. Gestern Abend waren im „Kronensaal“ Mitglieder des Kirchenbau-Vereins versammelt, um über die in nächster Zeit vorzunehmenden Restaurationsarbeiten zu beraten. Recht bedauerlich war, daß nur sehr wenige Leute sich zu der Versammlung eingefunden hatten (kaum mehr als 30). Man sollte denken, daß die Restaurationsfrage eines solch großartigen Kunstwerks wie unsere Kirche eines ist, doch mehr Leute ins Interesse ziehen würde. Um nun dieses Interesse in heißer Bürgerhaft mehr zu wecken, wurde beschlossen, daß im Laufe dieses Winters ein oder mehrere Familien-Abende, in welchen über die Geschichte unserer Stadt und Kirche berichtet werden soll, abgehalten werden und sollte hierbei auch der Freigebigkeit und dem Drang der Einzelnen, auch einen größeren oder kleineren Betrag zum Kirchenbau zu spenden, unbegrenzte Gelegenheit geboten werden. Wir werden später in diesem Blatte noch auf diesen Punkt zurückkommen. Für das kommende Frühjahr wurde beschlossen, das sog. Brauthölle und den dabei angebrachten Baldachin zu renovieren, auch die Gurt auf der Substanz wieder herzustellen. Um aber weitere solche Restaurationen vorzunehmen, braucht der Verein Geld, viel Geld, ja sehr viel Geld und sollte Schorndorf wie andere Städte keine Gelegenheit und keine Quelle unangepumpt liegen lassen, um das schöne prächtige Kunstwerk für die Nachkommen zu erhalten. Näheres über die nötigen Restaurationsarbeiten, Gefühl, Fenster und Wölbung wird in absehbarer Zeit, wenn der Sachverständige hier gewesen sein wird, an dieser Stelle besprochen werden. Unterdessen auf zur Sammlung von Baugeldern! auch die kleinste Gabe wird gerne entgegengenommen.

**Baukunst.** In der Wähler'schen Lederfabrik hier wurde ein 17 Jahre alter Bursche, der als Tagelöhner Verwendung fand, durch eigene Unvorsichtigkeit von der Kinderscheibe des Fensters herab fiel und sich den Kopf an einem Balken so heftig aufschlug, daß er sofort starb. Die Leiche wurde in die Nacht zum Friedhof gebracht. Die Leiche wurde in die Nacht zum Friedhof gebracht.

**Waldenburg.** Vom Domkapitel wurde am Freitag Professor Dr. Paul Kepler in Freiburg zum Bischof von Rottenburg gewählt.

**Von der Gander.** In dem Freyherr von Würzburg'schen Pachthof zu Waltershausen ist am Donnerstag nachmittags 2 Uhr Feuer ausgebrochen, welches das gesamte Anwesen in Asche legte. Gerettet konnte nichts werden, Herr Gutspächter Schuch ist verheiratet. Man vermutet Brandstiftung.

**Vom Oberland.** Staben fanden beim Viehhüten, als sie das Loch zum „Fenerle“ machen gruben, eine alte Münze, die sich als ein Friedrichsdor vom Jahre 1813 herausstellte.

**Vom Bodensee.** Eine der gesegneten Gegenden unseres Schwabenlandes war, was landwirtschaftliche Erzeugnisse anbelangt, im heurigen Jahre unfruchtbar die Seegegend. Die Monate August und September lieferten dem Bezirk eine Weizen-Ernte in Hopfen, dessen Preise durchschnittlich auf 120—140 M. standen. Der

Dobler brachte einen Obisegen, wie man sich eines ähnlichen seit Jahren nicht mehr erinnern kann. Infolge des Umstandes, daß es anderwärts an manchen Orten wenig Obst und im Unterland fast gar keinen Wein gab, sind auch die Obstpreise ziemlich hohe. Auch der „See-Wein“ hat seine Rolle nach Güte nicht schlecht gespielt und zu einer weiteren Einnahmequelle verholfen. Man wird nicht fehlgehen, den gesamten Geldbetrag, der in diesem Herbst in den Seebezirk kam, auf über 3 Millionen Mark zu schätzen.

#### Schwetz.

**Genf. Prozeß Luccheni.** Am Donnerstag vormittag hat der Prozeß gegen Luccheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth, begonnen. Der Zubrang des Publikums zu der Verhandlung ist groß. Der beschränkte Raum, welcher für das Publikum reserviert ist, war wenige Augenblicke nach der Öffnung überfüllt. Schon in früher Morgenstunde war Suchen aus dem Gefängnis nach dem Gerichtsgebäude gebracht worden. Um 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal. Auf Wunsch des Angeklagten, dem links zwei Polizisten beigegeben sind, wurde ein Dolmetscher zugezogen. Obwohl der Angeklagte alles gestanden hat, so muß doch nach schweizerischem Gesetz die ganze Prozedur vorgenommen und sämtliche Zeugen (49) müssen vernommen werden. Bei dem nun beginnenden Verhör gibt Luccheni ohne weiteres zu, den Mord mit Vorbedacht ausgeführt zu haben. Das Verhör ergibt nichts Neues; Luccheni erklärt wiederholt, er sei von niemand zur That angefordert worden und es kummere ihn durchaus nicht, ob sein Name in den Blättern sich befinde. Auf die Frage des Präsidenten erwiderte Luccheni, daß er es nicht bereue, sondern gegebenen Falles dieselbe wiederholen würde. (Allgemeines Entsetzen). Hierauf ergreift der Generalprokurator das Wort zum Plädoyer, in welchem er in bestimmter Weise darlegt, daß Luccheni mit vollster Ueberzeugung gehandelt habe. Sein Antrag lautet auf lebenslängliche Einsperrung. Der Verteidiger Moriaud verlangt in mehr als einhundert Rede nachzuweisen, daß die Verantwortlichkeit des Angeklagten nur eine beschränkte sei. Er bittet die Geschworenen, in Betracht zu ziehen, daß die Kaiserin Elisabeth immer für die Verurteilung Gnade zu erlangen suchte und demgemäß ihr Urteil abzugeben, „weil es der Menschheit doch noch gelingen könnte, in 20 Jahren den jugendlichen Verbrecher zu einem guten Menschen zu machen“. Um 6 1/2 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen. Der Präsident legte den Geschworenen folgende Fragen vor: 1. Ist Luccheni schuldig, den Mord an der Kaiserin von Oesterreich begangen zu haben? 2. Hat derselbe mit Vorbedacht gehandelt? 3. mit Hinterlist? Die Geschworenen bejahten alle drei Schuldfragen unter Ablehnung mildernder Umstände. Hierauf beantragt der Generalprokurator lebenslängliche Zuchthausstrafe. Nach einer Beratung von wenigen Minuten verurteilt das Gericht das dem Antrag des Generalprokurators entsprechende, auf lebenslängliches Zuchthaus lautende Urteil.

**Die Cognacs der Destillerie Landauer, Schutzmarke „Hammer“, können dem konsumierenden Publikum bestens empfohlen werden.**

**Schorndorf. (Eingelant.)** Auf die vom Verein der Vogel- und Geflügelzucht stattfindende Jahresfeier machen wir besonders aufmerksam, da es auch diesmal an schönen Gewinnen, wie Gänzen, Enten, Fährnen usw. nicht fehlen wird. Besonders zu bemerken ist, daß auch eine Versteigerung von einigen Fährnenstücken, sowie Zuchtbahnen und Enten stattfinden wird, welche der Verein zum Zweck der Errichtung weiterer Zuchtstationen angekauft hat. Jeder Interessent findet hier Gelegenheit, einen Brutwechsell seiner Geflügel durch Ankauf derselben herbeizuführen und seine Geflügelzucht zu fördern.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Böcher (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

## Noch nie dagewesenes Angebot!

100 Stück carrierte und rosa Hemdenflanelle, schöne Muster, schwerste Qualität und vollständig breit 78—80 cm

verkaufe ich um den spottbilligen Preis von **45 Pfg. per Meter**, reeller Wert 60 Pfg.

**Ernst Kiess, Marktplatz.**

### Verein der Geflügel- & Vogelfreunde.

Schorndorf.  
Sonntag den 13. November, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthof zur Krone unsere **Jahres-Feier** statt.  
Verlosung (sog. Glückshafen) und musikalische Unterhaltung.  
Die verehrl. Mitglieder mit Familie, sowie Freunde der Sache sind hierzu freundlichst eingeladen.  
NB. Kinder haben keinen Zutritt. — Entree für Nichtmitglieder 50 S.

#### Der Ausschuss.

### Prima Schweineschmalz,

per Pfd. 50 S., bei 5 Pfd. à 48 S. empfiehlt fortwährend **Daniel Schurr.**

### Mit Lust und Liebe

Wäscht **Sanitätswaschpulver KALIOI** entgegen, wenn sie nicht jede Hausfrau dem sonst so schrecklichen entgegen, wenn sie verwendet.  
Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.  
Sichste Wäschrast, größte Schonung der Wäsche.  
Sede vorrichtige Hausfrau wäscht mit KALIOI.  
Kalioi ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.  
Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwarenhandlungen.  
Man verlange ausdrücklich „KALIOI“.  
Preis per Paket ca. 500 Gr. 25 Pfg., ca. 250 Gr. 15 Pfg.  
Wein-Verkauf für den Oberamtsbezirk Schorndorf bei Herrn **Friedr. Bühler b. d. Kirche, Schorndorf.**

### Seine Niederlage der Gv. Gesellschaft in Stuttgart

bestehend in:  
Erbauungsbüchern von **Klett-Hofacker, Stark, Gossner, Jäger, Bogakky, Kempis;**  
Predigtbüchern von **J. Hofacker, Hartmann, Cheurer, sowie Gebetbücher,**  
Lofungsbüchern der **Br.-Gmde.**  
Vergiftungsmittel und kleinere Traktate  
empfehlen **G. J. Veil b. d. Kirche.**

### Ein kräftiger Magen eine regelmäßige Verdauung

sind zum Wohlbehinden unentbehrlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familien-tee.** Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familien-tee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Apotheken.**  
**Stenerbüchlein** zu haben in der **E. B. Mayer'schen Buchdruckerei.**

### Turn-Verein. Gewerbe-Verein Schorndorf.

Kommenden Samstag, von abends 8 Uhr an **gesellige Unterhaltung** bei **Wegger Reiss.** Der Ausschuss.

**Ein Unterrichtskurs über gewerbliche Buchführung für Handwerksmeister u. Gehilfen** soll auch heuer — wie fern — wieder abgehalten werden. Anmeldungen hierauf wollen in der **Versammlung am nächsten Samstag** gemacht werden. Für den Fall genügender Teilnahme wird ein besonderer Kurs hierin für **Frauen und Töchter** eingeführt.

**Halbflanelle** empfiehlt in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen, ebenso **wollene und halbwollene Kleider- & Rockstoffe, Betttücher,** sowie **wollene Strickgarne, Unterhosen, Winter- & Fausthandschuhe.** **G. Veil b. d. Vorstadt.**

**Inniger Dank.** In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlerei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen u. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Glas) des allberühmten **Wasserschleier Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Döppard a. Rh.,** verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen legendreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft. **Carl Gapel, Polizeieinspektor a. D. in Aöln a. Rh.**

**Am nächsten Samstag, abends 8 Uhr** findet im „**Waldhorn**“ eine **Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:  
a. Bericht über die letzte Wanderversammlung in Geislingen;  
b. Mitteilungen aus den Jahresberichten der Handels- und Gewerbebetriebe;  
c. Abhaltung eines Unterrichtskurses und Sonstiges.  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **der Ausschuss.**  
Den 9. November 1898.

### Evangelischer Arbeiter-Verein. Stiftungsfest

am Sonntag den 13. Nov. nachmittags 5 Uhr im **Löwenteller-Saal.**  
1. Begrüßungsansprache von Herrn Stadtpfarrer Schott.  
2. Festrede von Herrn Stadtpfarrer Gros aus Stuttgart.  
3. Deklamatorium: „Um ein Haar“  
4. Jahresbericht vom Vereinsvorstand.  
5. Humoristisches Quartett: „Gemeinderatsitzung in Albernhausen.“  
6. Schlussansprache von Herrn Dekan Hoffmann.  
Gesangs- und Besamenvorträge in den Pausen.  
Die verehrl. Passiven und aktiven Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiemit samt ihren Familien freundlichst zur Beteiligung an der Feier eingeladen.  
Im Namen des Ausschusses: **Becherlein.**

### Gesangbücher in reichster Auswahl, Gebet- und Erbauungsbücher,

empfehlen **Posungsbüchlein der Brüdergemeine** **Paul Rösler.**

**Brennweingeist** empfiehlt fortwährend **J. Jäger.**